

### OFFEN GESAGT

Mitte Juni hat die AOK ihr Vorhaben bekannt gegeben, im Internet ein Ärztebewertungssystem für Patienten zu etablieren. Für uns ist dabei entscheidend, wie die Ausgestaltung des Bewertungssystems konkret aussieht. Es kann und darf auf keinen Fall sein, dass Ärzte im Internet öffentlich an den Pranger gestellt werden und dass das Vertrauensverhältnis von Ärzten und Patienten Schaden nimmt. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich die AOK dieser Gefahr bewusst ist und ihr Bewertungssystem im Internet mit entsprechender Seriosität umsetzt.

Dabei bieten wir nicht nur der AOK, sondern allen Krankenkassen unsere Unterstützung an. Denn grundsätzlich sehen wir als Vorstand der KVB es als unsere Aufgabe, den Patienten Orientierung bei der Suche nach dem passenden Arzt oder Psychotherapeuten zu geben. Dafür haben wir im Internet unter [www.kvb.de](http://www.kvb.de) eine sehr moderne Arztsuche etabliert. Die Seite [www.ausgezeichnete-patientenversorgung.de](http://www.ausgezeichnete-patientenversorgung.de) ist praktisch ausschließlich den Ärzten gewidmet, die an den diversen Qualitätsmaßnahmen im Rahmen des umfassenden Programms teilnehmen. Wir sind der Meinung, dass objektive Kriterien, wie sie im Rahmen unserer Maßnahmen nachgewiesen werden, allemal aussagekräftiger sind, als möglicherweise aus emotionalen Beweggründen getroffene Beurteilungen von Patienten.

Ihr

Vorstand der KVB



### KVB UNTERSTÜTZT INITIATIVEN FÜR NICHTRAUCHERSCHUTZ

Jährlich verlieren deutschlandweit 3.300 Menschen ihr Leben durch die Folgen des Passivrauchens. Aus diesem Grund befürwortet die KVB die aktuellen Initiativen, die sich für einen stärkeren Schutz der Nichtraucher einsetzen. Dazu gehört auch das „Volksbegehren für echten Nichtraucherschutz“ der Ökologisch Demokratischen Partei (ÖDP) in Bayern. Ziel dieser Initiative ist es, das Ende 2007 vom Bayerischen Landtag verabschiedete Nichtraucherschutzgesetz auch wirklich umzusetzen. Dafür hat die ÖDP in nur vier Wochen über 27.000 Unterschriften gesammelt und damit spielend die Zulassungshürde genommen. „Bayerns Ärzte stehen hinter allen Aktionen, die dem Nichtraucherschutz dienen. Deshalb bin ich sicher, dass viele das Volksbegehren nach Kräften unterstützen. In welcher Form, etwa durch Unterschriftenlisten in den Praxen, muss jeder Arzt selbst entscheiden. Viele von ihnen werden das Volksbegehren sicher zum Anlass nehmen, die Patienten über die Risiken des Rauchens aufzuklären“, so KVB-Chef Dr. Axel Munte. Ein konsequentes Rauchverbot sei vor allem deshalb wichtig, weil Nikotinkonsum besonders die Gesundheit der Passivraucher schädige. Zudem verursachen die Folgen des Rauchens erhebliche Kosten für die GKV.

### AOK BAYERN KÜRZT GELDER

Um 40 Millionen Euro kürzte die AOK Bayern die monatlichen Zahlungen, die sie an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns zu überweisen verpflichtet ist – und das ohne Absprache oder Vorwarnung. Hintergrund: Im Rahmen eines Hausarztvertrags ist die AOK Bayern gegenüber anderen Vertragspartnern Verpflichtungen eingegangen, die sie wohl nun zu Lasten aller niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten kompensieren möchte. In der ersten Runde erteilte das Sozialgericht diesem Ansinnen eine Abfuhr: Die AOK musste an die KVB nachzahlen. Der Rechtsstreit wird fortgesetzt.

## BAYERISCHE ÄRZTE KÖNNEN FÜR DiMelli PATIENTEN REKRUTIEREN

Mit Beginn des Jahres 2009 ist die bayernweite DiMelli-Studie zur Erforschung von neu aufgetretenem Diabetes mellitus im Kindes- und Jugendalter gestartet.



Alle bayerischen Klinikärzte und Niedergelassene, die Kinder und Jugendliche mit neu diagnostiziertem Diabetes mellitus behandeln, können für DiMelli Patienten gewinnen. DiMelli ist das erste Diabetesregister Deutschlands, das neben der Registrierung von Diabeteshäufigkeiten gleichzeitig Blutproben sammelt. DiMelli registriert Kinder und junge Erwachsene bis zum Alter von 19 Jahren. Inzwischen sind die ersten Studienteilnehmer in das neue Diabetesregister aufgenommen. Bei den jungen Patienten mit neu manifestiertem Diabetes wird einmalig Blut abgenommen sowie mittels Fragebogen der sozioökonomische Status erfasst. Die erhobenen Daten sollen später Aufschluss über die Häufigkeit der einzelnen Diabetestypen in Bayern geben. Zusätzlich wird der Einfluss verschiedener Auslöser wie zum Beispiel Übergewicht

auf die Erkrankung untersucht. DiMelli ist Teil des Kompetenznetzes Diabetes, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Die Studie ist ein Kooperationsprojekt zwischen der KVB und der von Professorin Anette-Gabriele Ziegler geleiteten Forschergruppe Diabetes der Technischen Universität München. Ärzte, die Kinder und Jugendliche mit neu diagnostiziertem Diabetes sehen, sind aufgerufen, diese für DiMelli als Studienteilnehmer zu gewinnen. Wer eine Teilnahmeerklärung (abrufbar unter [www.kvb.de/dimelli](http://www.kvb.de/dimelli) oder unter Telefon 0 89 / 5 70 93 – 32 67) bei der KVB einreicht, bekommt die notwendigen Studienunterlagen zugeschickt. Der Arzt erhält eine Befundmitteilung mit den Ergebnissen zu den relevanten Laborwerten.

## NEUE WEGE IN DER PRÄVENTION DES KOLONKARZINOMS

BMBF fördert Forschungsverbund von TU München, Epigenomics AG und KVB

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert ein Forschungsvorhaben mit einem Gesamtvolumen von 1,3 Millionen Euro zur Früherkennung von Darmkrebs, das Wissenschaftler der Zweiten Medizinischen Klinik des Klinikums rechts der Isar der TU München, die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns und die Firma Epigenomics AG gemeinsam umsetzen. Ziel des Projekts ist es, einen neuartigen Bluttest zu entwickeln, mit dem auch Vorstufen des kolorektalen Karzinoms, so genannte Adenome und Polypen, nachgewiesen werden können. Im Vergleich zu der bisher üblichen Koloskopie wäre diese Möglichkeit für die Patienten deutlich unkomplizierter. Ein nicht-invasiver Bluttest könnte somit ergänzend zur vorhandenen Präventionsstrategie wesentlich dazu beitragen, die Darmkrebssterblichkeit zu verringern.

## BAYERNWEITE STUDIE ZUM EINWEISUNGS- VERHALTEN NIEDERGELASSENER ÄRZTE

Inwieweit beeinflussen Dritte das Einweisungsverhalten niedergelassener Ärzte und mit welchen Herausforderungen werden Ärzte dabei konfrontiert? Mit diesen Fragen beschäftigte sich eine Studie unter 200 bayerischen Vertragsärzten. Ergebnis: Den größten Einfluss haben die Krankenhäuser, gefolgt vom mündigen Patienten, der sich aktiv in seine Behandlung einbringt. Die Facharztkollegen, die in den Behandlungsprozess einbezogen sind und zur stationären Behandlung raten, wurden am dritthäufigsten genannt. In Hinblick auf die zu erwartenden Selektivverträge im stationären Bereich werden auch die Krankenkassen offensiver in den Versorgungsprozess eingreifen. Die niedergelassenen Ärzte stehen dabei vor der Herausforderung, unter Berücksichtigung des Wirtschaftlichkeitsgebots sicherzustellen, dass jeder Patient die optimale Versorgung erhält. Die Ergebnisse finden Sie demnächst unter [www.kvb.de](http://www.kvb.de) in der Rubrik *Partner/Versorgungsforschung/Veröffentlichungen*.

## ERSTER STIFTUNGSLEHRSTUHL FÜR ALLGEMEINMEDIZIN IN BAYERN GEGRÜNDET

PD Dr. med. Antonius Schneider, 39-jähriger Facharzt für Allgemeinmedizin, hat am 1. Juli 2009 den ersten Lehrstuhl für Allgemeinmedizin am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München übernommen. Mit dem von der KVB und der AOK Bayern gestifteten Lehrstuhl soll die Forschung in der Allgemeinmedizin ausgebaut und die Hausarztmedizin bereits in der Ausbildungsphase gestärkt werden. „Wir wollen den medizinischen Nachwuchs frühzeitig fördern und schon an der Uni-

versität eine praxisnahe allgemeinmedizinische Aus- und Weiterbildung ermöglichen“, so der neue Lehrstuhlinhaber. Auf diese Weise soll einem drohenden Hausärztemangel entgegengewirkt werden. „Endlich haben wir für das größte ärztliche Versorgungsgebiet, die Allgemeinmedizin, einen Lehrstuhl auch in Bayern etabliert“, freut sich Dr. Gabriel Schmidt, Bereichsvorstand Hausärzte der KVB. Er sieht in dem neuen Lehrstuhl die Chance, die hausärztliche Versorgung mit Hilfe wissenschaftlicher Studien



weiter zu verbessern. Die KVB und die AOK Bayern finanzieren den Lehrstuhl zunächst für sechs Jahre. Um die Praxisanbindung zu gewährleisten, wird Schneider weiterhin als Hausarzt tätig sein.

## SELBSTVERWALTUNG IM FOKUS: DIE VERTRETERVERSAMMLUNG DER KVB

Die Vertreterversammlung (VV) ist das Selbstverwaltungsorgan der KVB. Sie besteht aus 50 Mitgliedern (gewählten Vertragsärzten und -psychotherapeuten). Sie wird von allen KVB-Mitgliedern für die Dauer von sechs Jahren gewählt. Aufgaben der VV sind unter anderem die Wahl der VV-Vor-

sitzenden, des Vorstands der KVB, der Mitglieder der Ausschüsse und der Vertreter der KVB in der VV der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Außerdem beschließt sie die Satzung, die Wahl- und Geschäftsordnung, setzt den Haushaltsplan fest und regelt den Ärztlichen Bereitschaftsdienst.

In der Regel kommt die Vertreterversammlung dreimal im Jahr zusammen, um über aktuelle Probleme zu debattieren und Entscheidungen zu treffen. Die nächste öffentliche Versammlung der VV findet am 22. Juli 2009 um 13.00 Uhr bei der KVB in München statt.

## „MEIN ESSEN ZAHL ICH SELBST“ – ÄRZTEINITIATIVE WIDERSTEHT PHARMAINDUSTRIE

Das Motto „Mein Essen zahl ich selbst“ gibt prägnant das Programm der Ärzteinitiative MEZIS wieder, die für Therapieentscheidungen ausschließlich medizinische Gesichtspunkte gelten lässt und sich der Beeinflussung durch die pharmazeutische Industrie entziehen will. Die vor drei Jahren gegründete Gruppe von Ärzten, die mittlerweile 120 Mitglieder hat, sieht ihre Hauptaufgabe in der Entwicklung von Strategien, die eine nichtmedizinische Beeinflussung des Arztes bei der

Medikamentenverordnung ausschließen. Dazu gehört unter anderem die Verweigerung der Annahme auch von kleinsten Geschenken wie Kugelschreibern, keine Annahme von Essenseinladungen und Übernahme von Reisekosten. Auch die Finanzierung von Studien durch die Industrie wird abgelehnt, die Therapie soll allein am Wohl des Patienten ausgerichtet sein. Die Arbeit der Gruppe löste bereits ein sehr breites Medienecho aus und trägt sicherlich zu einem kritischeren

öffentlichen Umgang mit der Pharmabranche bei. Als Gründungsmitglied von MEZIS unterstützt die KVB die Ziele der Organisation und plant, unabhängige MEZIS-Informationsveranstaltungen mit Fachvorträgen anzubieten. Mehr Infos unter [www.mezis.de](http://www.mezis.de).



## VERJÜNGUNGSKUR FÜR KVB-INTERNETAUFRITT

Die Internetadresse [www.kvb.de](http://www.kvb.de) ist gleich geblieben, aber ansonsten hat sich auf der modern und äußerst kommunikativ anmutenden Website der KVB einiges verändert. Eine klare, zielgruppenorientierte Navigation führt die Besucher jetzt schneller und komfortabler durch das umfangreiche Informations- und Serviceangebot, das sowohl den besonderen Anforderungen der KVB-Mitglieder als auch den speziellen Bedürfnissen der Medien und breiten Öffentlichkeit besser gerecht wird.

Besucher der neuen Website erfahren hier nach wie vor das Wichtigste über die Organisation KVB, ihre berufspolitischen Ziele und Aufgaben sowie ihr Selbstverständnis als Standesvertretung. Der Neuauftritt bietet jetzt aber auch eine Plattform für die zahlreichen Projekte, Qualitätsprogramme und politischen Aktionen der KVB, die bei den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten für mehr Transparenz sorgen soll.

## DAS HANDWERKSZEUG FÜR DIE ZUKUNFT IN DER EIGENEN PRAXIS

Die KVB unterstützt Existenzgründer und angestellte Ärzte mit kostenfreien Seminaren bei ihrem Vorhaben, eine eigene Praxis zu gründen. Rahmenbedingungen und Perspektiven sowie die Planung von konkreten Schritten werden dort thematisiert.

Melden Sie sich an unter Telefon 0 18 05 / 90 92 90 65\* oder per E-Mail an [Seminarberatung@kvb.de](mailto:Seminarberatung@kvb.de). Ihr Standort ist nicht dabei? Rufen Sie uns an, wir haben noch weitere Seminare im Angebot.

### Veranstaltungstermine

- Existenzgründung für angehende Allgemeinärzte  
Mittwoch, 15. Juli 2009, 16.00 Uhr in Nürnberg
- Informationen und Tipps für angestellte Ärzte  
Samstag, 1. August 2009, 10.00 Uhr in Nürnberg
- Existenzgründertag  
Freitag, 25. September 2009, 15.00 Uhr in Bayreuth

\*14 Cent pro Minute für Anrufe aus dem deutschen Festnetz, abweichende Preise aus Mobilfunknetzen

## KVB-MITGLIEDERMAGAZIN PROFUND IM INTERNET

Wenn Sie mehr über die KVB, ihre gesundheitspolitischen Aufgaben und ihr Engagement bei der Durchsetzung der Rechte und Interessen der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten in Bayern erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen einen Blick in die Online-Version unseres Mitgliedermagazins PROFUND.

PROFUND bietet eine Vielzahl spannender Artikel und fundierter Hintergrundberichte aus Gesundheitspolitik und Qualitätssicherung sowie einen kompakten Serviceteil mit allen offiziellen Meldungen und amtlichen Mitteilungen – unter anderem zu den Themen Abrechnung, Prüfung, Verordnung und Praxisführung.

Sie finden die Online-Version von PROFUND auf unserer neu gestalteten Internetseite [www.kvb.de](http://www.kvb.de) in der Rubrik *Presse/Publikationen/PROFUND*. Hier können Sie die Gesamtausgabe als PDF herunterladen oder – wie in einem gedruckten Magazin – komfortabel durch die Seiten blättern. Wenn Sie PROFUND regelmäßig lesen möchten, informieren wir Sie mit unserem Newsletter, sobald die neue Ausgabe online zur Verfügung steht. Den Newsletter können Sie kostenlos abonnieren unter [www.kvb.de](http://www.kvb.de) in der Rubrik *Presse/Abonnement/Newsletter* oder direkt per E-Mail an [PROFUND@kvb.de](mailto:PROFUND@kvb.de).

### IMPRESSUM

Herausgeber: Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Elsenheimerstraße 39, 80687 München, [www.kvb.de](http://www.kvb.de)

Verantwortlich: KVB Kommunikation, PROFUND-Redaktion, Telefon 0 89 / 5 70 93 – 21 92, E-Mail [PROFUND@kvb.de](mailto:PROFUND@kvb.de)

Bildnachweis: iStockphoto.com (Titelbild), Privat, Mezis e.V. (Seite 3), KVB (alle weiteren)